

Zeitschrift: Mitteilungsheft / Heimatkundliche Vereinigung Furttal
Herausgeber: Heimatkundliche Vereinigung Furttal
Band: 35 (2006)

Artikel: Gutshöfe, Strassen und Gräber : neue Ausgrabungen und archäologische Erkenntnisse im Furttal
Autor: Horisberger, Beat
Kapitel: Einleitung
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1036673>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einleitung

Archäologische Themen sind bereits mehrmals in den «Mitteilungen» der Heimatkundlichen Vereinigung Furttal aufgenommen worden (so Nr. 3, 9, 12, 15 und 26). Seit dem letzten, 1997 erschienenen Heft Nr. 26, welches «Archäologische Neuigkeiten aus Otelfingen» vorstellte, haben insbesondere in Buchs, Dällikon und Otelfingen zahlreiche Rettungsgrabungen stattgefunden, die unser bisheriges Wissen um die Besiedlungsgeschichte des Furttals in ur- und frühgeschichtlicher Zeit bereichert, z. T. auch wesentlich ergänzt haben. Der Abschluss eines mehrjährigen Auswertungsprojekts zur römischen Besiedlung im Furttal und das Erscheinen der Ergebnisse in der Reihe der Monographien der Kantonsarchäologie Zürich bietet nun den Anlass, die Ur- und Frühgeschichte des Tals erneut zum Thema eines Mitteilungsheftes zu machen. Im Zentrum steht aus aktuellem Anlass die römische Besiedlung des Tals. In verschiedenen thematisch gegliederten Kapiteln werden die wichtigsten Ergebnisse aus fast 250 Jahren «Römerforschung» im Furttal einer breiteren Leserschaft präsentiert. Zugleich soll im vorliegenden Heft aber auch versucht werden, nach heutigem Kenntnisstand, einen Abriss zur Geschichte der Besiedlung der letzten fünf Jahrtausende zu geben. Nicht zuletzt dank den archäologischen Untersuchungen beim Bau des Golfplatzes Otelfingen-Rietholz kann insbesondere im zürcherischen Teil des Furttals mittlerweile das wechselvolle Geschehen grob skizziert werden.

Erklärungen zu mit einem * bezeichneten Begriff finden sich im Glossar auf Seite 59.

Mammutfunde in Niederweningen

Das Furttal bildet eine relativ geschlossene Siedlungskammer zwischen der steil ansteigenden Lägern, dem östlichen Ausläufer des Faltenjuras, und dem Molaserücken des Altbergs. Das Landschaftsbild des breiten, auf einer Höhe von rund 420–440 m ü. M. gelegenen Tals wurde durch den sich zurückziehenden Furttalarms des Linthgletschers während der letzten, würmzeitlichen Vereisung geprägt. Den unteren Abschluss des Furttals bildet ein lückenloser Kranz von Stirnmoränen rund um Würenlos, der mit dem Maximalstadium des Gletschervorstosses verbunden wird. Altberg und Lägern, die sich bis in Höhen von rund 630 m bzw. knapp 870 m ü. M. erheben, blieben unvergletschert. Im Osten bilden die Moränenwälle des Katzensees zwischen Zürich-Affoltern und Regensdorf, die beim ersten Rückzug, dem Schlieren-Stadium, entstanden sind, die